

Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe

Autor(en): **Bittner, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spulen mit Kreuzbewicklung auftretenden Nachteile des weiteren dadurch vermieden, dass der Faden während dem Aufspulen desselben eine Zwirnung erhält.

Durch das Abziehen des Fadens wird infolge der Zwirnung desselben in demselben eine Gegenzwirnung erzeugt, somit erstere wieder gelöst und dem Faden seine Form vor der Verspaltung wieder gegeben, so dass derselbe in glattem Zustande in das Fach einzuliegen kommt. Die Gegenzwirnung unterstützt das Abziehen des Fadens, indem durch dieselbe ein Abspringen bzw. Abheben des abzuziehenden Fadens von der Wicklung stattfindet. Dadurch wird ein Verfangen des abzuziehenden Fadens an Knöpfen, Knollen u. dergl. vermieden. Ein weiterer Vorteil dieser Zwirnung liegt darin, dass bei gefachtem Faden die Fachte in den Windungen alle gleich lang sind, indem die Fachte auf der Spule nicht mehr parallel nebeneinander zu liegen kommen. An Stelle von zarten Seidenfäden können natürlich auf dieser Maschine auch andere ähnliche Fäden, wie zarte Garnfäden, verspult werden.

(Fortsetzung folgt.)

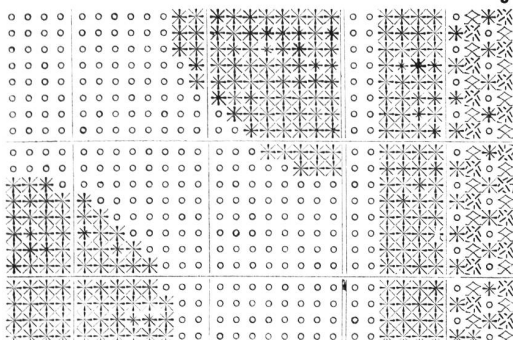
Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe.

Von Emil Bittner.

Sollen Gewebe hergestellt werden, welche der Kettenrichtung nach verschiedenfarbige Figureneffekte aufweisen, wie dies namentlich bei der Möbelstoff- und Tücherfabrikation der Fall ist, so benötigt man auch verschiedenfarbige Kettenfäden, die bald da, bald dort, zur Figurbildung herangezogen werden, während sie sonst entweder in geeigneter Weise auf die Rückseite des Gewebes treten, um dort abermals figurenbildend zu wirken, oder sonst auf irgend eine Art im Gewebe Verwendung finden.

Das Zeichnen von derartigen Patronen und die Gewebetechnik für solche Stoffe ist so verschiedenartig, dass es wohl kaum möglich ist, auch nur annähernd einen Teil der verschiedenen Verfahren zu beschreiben. Es werden oft 2 bis 6 und oft mehr verschiedenfarbige Ketten mit einem und mehr verschiedenfarbigen Schussystemen vereinigt und leistet in dieser Art von Geweben die Möbelstoff- und Tücherbranche ganz Erstaunliches.

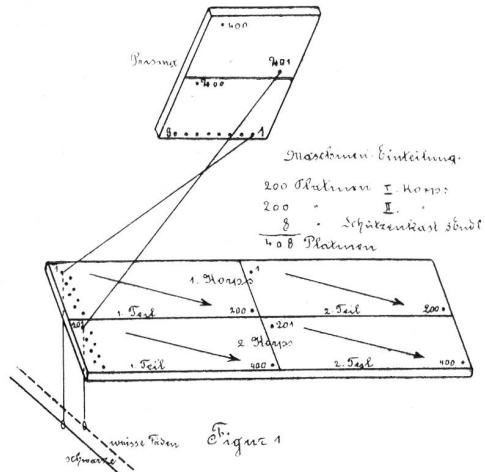
Figur 2.



Patrone für Möbelstoff (2 Ketten- u. 2 Schuss-Systeme) Laternen.

Die Anfertigung der Patronen erfordert nicht nur eine besondere Geschicklichkeit seitens der Musterzeichner, sondern auch technisch tüchtig vorgebildete Webereifachleute, welche die ausgeführte Patrone für das Kartenschlagen richtig zu behandeln verstehen.

Im Nachstehenden sollen nun einige Patronen, bzw. Teile von Patronen, gezeichnet, die Leseweise für das Levieren, bzw. Kartenschlagen, angegeben und näher besprochen werden. Desgleichen sollen auch die Webstuhlvorrichtungen, welche ja im innigen Zusammenhange mit der Patrone stehen, näher erläutert werden.



Beginnt man mit der Webstuhlvorrichtung für mehrkorpige¹⁾ Gewebe, so ist eine derartige Vorrichtung wohl am leichtesten zu verstehen, wenn man bei einem zweikorpigen Gewebe die Maschineneinteilung in der Weise wählt, das z. B. bei Verwendung einer 400er Jacquardmaschine grobe Teilung

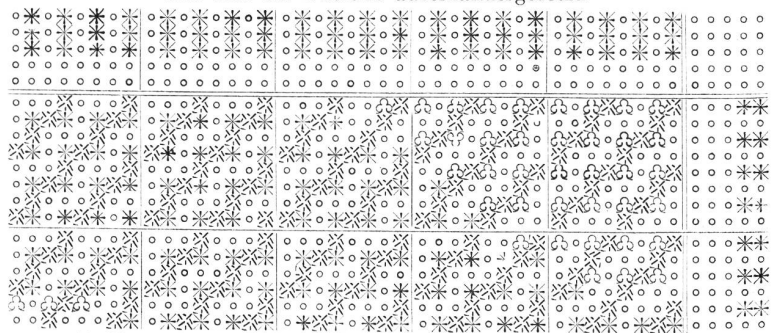
200 Platinen für das I. Korps²⁾,

200 " " " II. " "

8 " " die Endleiste oder für

den Schützenkastenwechsel etc. verwendet werden. Figur 1 zeigt den auf diese Art hergerichteten Harnisch. Bei Verwendung von zwei verschiedenfarbigen Kettenfäden, z. B. schwarz und weiss, zieht man fortlaufend 1 Faden schwarz in die Helfen³⁾ des I. Korps, 1 Faden weiss in die Helfen des II. Korps. Es werden somit sämtliche schwarze Fäden im I. Korps, sämtliche weisse Fäden im II. Korps gereiht sein.

Ein Teil der Patronen auseinandergesetzt.



(1 Ober-, 1 Unterkettenfaden. — 1 Ober-, 1 Unterschussfaden.)

¹⁾ Mehrkorpige = mehrchorige. ²⁾ Korps = Chor. ³⁾ Helfen = Litzen.

Für diese Webstuhlvorrichtung soll eine Patrone für einen Möbelstoff angefertigt werden, u. zw. in der Weise, dass schwarze Kette mit schwarzem Schusse und weisse Kette mit weissem Schusse kreuzt und ein figuriertes Doppelgewebe in Leinwandbindung entsteht. Die Verbindung beider Gewebe findet nur an den Figurwechselstellen, d. h. dort statt, wo die eine Kette mit der andern Kette die Lage wechselt. Fig. 2 sei ein Teil der Patrone. Die vollständige Patrone müsste für 200 Kettenlinien gezeichnet werden, das ist die Platinenanzahl eines Korps. Man sieht hieraus, dass im Gegensatz zu der Anfertigungsweise von Patronen für gewöhnliche Gewebe mit einem Ketten- und einem Schussysteme, bei welcher so viele Kettenlinien und Schusslinien zur Verwendung gelangen, als der Harnisch Schnüre in einem Teile enthält, bzw. so gross die Platinenanzahl und Musterkartenzahl des Gewebes ist, hier nur die Hälfte von Kettenlinien und in dem gegebenen Falle auch Schusslinien zur Anfertigung der Patrone benötigt werden.

Die möglichen Lagen der Ketten- und Schussfäden bei einem Figurwechsel.



Figur 3

Die Leseweise der Patrone ist für diesen Fall besonders anzusetzen, ohne dass es aber notwendig wird, irgend eine Bindung in die Patrone zu zeichnen. Hingegen erscheint es ratsam, am linken Rande der Patrone die entsprechende Hilfsbindung, hier Leinwand, zu zeichnen. Damit kein Bindungsbruch im Gewebe entsteht, muss die Platinenanzahl jedes Korps durch zwei (Grundbindungsrapport) teilbar sein. Da aber auch von jeder Schusslinie zwei Musterkarten anzufertigen sind, so muss, um Bindungsbrüche zu vermeiden, die Schusslinienzahl durch zwei teilbar sein. Fig. 3 zeigt uns die möglichen Lagen der Ketten- und Schussfäden und wir sehen, dass an jenen Stellen, wo die Kette des I. Korps oben zu liegen kommt, die Kette des II. Korps unten liegen muss und dass diese Regel auch beim Oberliegen der Kette des II. Korps im umgekehrten Verhältnisse zutrifft.

(Fortsetzung folgt.)

Die Beschwerde von Seidenstoffen.

Der Vorstand der *Associazione Serica del Piemonte*, mit Sitz in Turin, richtet soeben an alle Seidenindustrie-Verbände, Trocknungs-Anstalten, Handelskammern u. s. f. eine Eingabe, in der Abhilfe verlangt wird gegen die gewaltigen Schäden, die durch die übertriebene Beschwerde, der Seidenindustrie im allgemeinen zugefügt werden.

Da den Käufern keine Möglichkeit gegeben ist, die bezogenen Stoffe auf ihre Haltbarkeit zu untersuchen, sind die Seidengewebe in Verruf gekommen und gerade der Umstand, dass eine Prüfung der Ware beim Einkauf nicht

vorgenommen werden kann, veranlasst Fabrikanten und Verkäufer, zur Erzielung möglichst billiger Preise, das Produkt zu verschlechtern. Heute sind die Verhältnisse derart, dass ein Einzelner oder Wenige gegen diesen Unfug nicht aufkommen können; Beschwerden von 300% und mehr sind aber ein wahrer Hohn auf ein redliches Geschäftsgebahren und von „Seide“ sollte in solchen Fällen nicht mehr gesprochen werden.

Die Seidenindustrie-Gesellschaft des Piemont hat in der letzten Generalversammlung ihren Vorstand beauftragt, diese Angelegenheit zu untersuchen und insbesondere zu prüfen, ob nicht die italienische Regierung ersucht werden solle, ein Gesetz zu erlassen, laut welchem die Benennung „Seide“ oder „Seidenstoffe“ für Gespinnte und Gewebe, bei denen die Beschwerde die Haupteigenschaften des Seidenfadens beeinträchtigt, zu verbieten. Der Vorstand möchte nun zunächst von gesetzlichen Vorschriften absehen, da auf diesem Gebiete auch die schärfsten Bestimmungen ihre Wirkung verfehlen, wenn sich nicht die grosse Mehrzahl der Interessierten selbst der Sache annimmt; ist übrigens bei den Käufern und den ehrlichen Fabrikanten der gute Wille Besserung zu schaffen, wirklich vorhanden, so ist ein Eingreifen des Staates überflüssig; es genügt, über die Qualität der Seidenstoffe eine einfache, billige, jedermann zugängliche Kontrolle auszuüben. Es erscheint als das nächstliegende, das durch die Praxis bewährte und tagtäglich angewandte System der Konditionierung, speziell des *Decreusage*, in geeigneter Weise auf den Stoffhandel zu übertragen. Schon heute werden in einigen, den Trocknungsanstalten zugeteilten Laboratorien, die Seidengewebe auf ihre Beschwerde untersucht. Ist es gelungen für das Konditionieren der Rohseide eine internationale Verständigung herbeizuführen, so sollte ähnliches auch für die Prüfung der Stoffe möglich sein. Zusammenwirken der verschiedenen Seideninteressenten-Verbände und der Trocknungs-Anstalten könnte in Bälde vielleicht und ohne Zuhilfenahme einer internationalen Gesetzgebung, zu der so wünschenswerten Besserung führen.

Die *Associazione* macht darauf aufmerksam, dass, laut Zeitungsmeldungen, die Japaner auch hier vorbildlich vorgegangen sind. Ohne auf die Art und Weise, wie die Sache in der Praxis durchzuführen wäre, einzutreten — dies soll kompetenten Fachleuten vorbehalten sein — denkt sich die *Associazione*, dass die Prüfungsanstalten die kontrollierten Gewebe mit einem Siegel oder einer Plombe versehen würden, womit dem Käufer die gewünschte Garantie geboten wäre.

Es ist der *Associazione* Ernst mit ihren Vorschlägen. Sie hat an alle Seidenindustrie-Verbände u. s. f. Zustimmungs-Formulare mit dem Gesuch um Unterzeichnung zugesandt und sie lädt alle Interessenten zu einer internationalen Konferenz, die demnächst in Turin stattfinden soll, ein.

Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahre 1904.

Der allgemeine Aufschwung im Seidenwarengeschäft, der in der zweiten Hälfte oder besser noch in den drei letzten Monaten des verflossenen Jahres eingesetzt hat, kommt auch in den Konditionsziffern zum Ausdruck. Alle